

Heimkehr zum Freund **Dion Pugil in Askona**

Die Sehnsucht nach Rückkehr zum Freund, nach Wiederannahme durch den Meister, bewegt die Lebensläufe des ‚*Glasperlenspiels*‘. Alle drei greifen sie auf Erzählungen zurück, die schon aus Hesses erster Gräserbegegnung von 1907 hervorgegangen waren.

Der ‚*Indische Lebenslauf*‘ kreist um einen indischen Yogin – wie die ‚*Legende vom indischen König*‘ von 1907. ‚*Der Regenmacher*‘ handelt von einem Waldheiligen und Schamanen der Urzeit – wie die Erzählung ‚*Der Waldmensch*‘ von 1914. Und hier wie dort spricht Hesse von seinem Freund und Meister.

‚*Der Beichtvater*‘ spielt auf der selben Szene wie die ‚*Drei Legenden*‘ von 1908: in der Thebaïs, in jener Wüste Thebaïs, in der Hesse selbst als Einsiedler gelebt hatte: im Wald und in der Einöde um die Felsgrotte Gusto Gräasers. Der Beichtvater lebt dazuhin in der Nähe von Askalon – eine erkennbare Anspielung auf Askona.

Was es mit seinem Namen auf sich hat, erklärt Hesse selbst: „Man nennt ihn Dion Pugil, das heißt den Faustkämpfer, weil er sich mit allen Teufeln rauft, und wenn einer ihm seine Schandtaten beichtet, dann, mein Guter, seufzt der Pugil nicht und behält das Maul zu, sondern legt los und tut dem Mann den Rost herunter, daß es eine Art hat“ (GW IX, 547). So spricht er, nämlich Gusto Gräser:

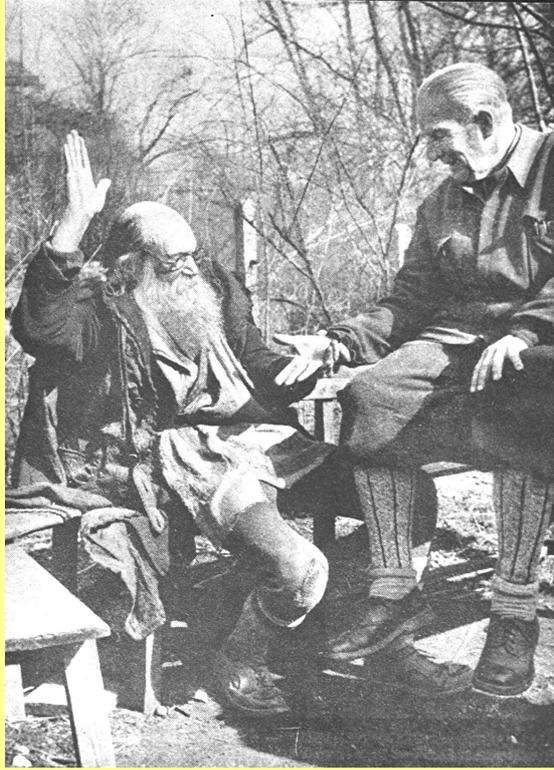
Ihr Helden von der Feder – potzblitz!
So schwingt Euch mal vom Leder!
Säh ich Euch mal im Sturme mit federleichtem Mut,
statt ein Papiergewurme – ein Aar, ich wär Euch gut.
So aber – mags nit leiden. Wir scheiden.

*

Seid mir rechte Helden, Ihr -
kommt der Mensch zu Euch gefahren,
müsst Ihr eure Zeit versparen
für Geschreibsel, für Geschmier, für Traumpuppen auf Papier!
Ihr blutlosen Tintklecksmandeln, jah, wollt über ihn abhandeln -
auftun ihm - das brächt Gefahr. Sicherer ist's, ihn bloß beschreiben -
kommt er, kann er draußen bleiben!

„Manche soll er verprügelt haben ...“ (ebd.).

Da verarbeitet Hesse eigene Erfahrungen. Denn Gräser hatte die Gewohnheit, seine Gesprächspartner handgreiflich zu traktieren. Diese Eigenheit hat sich schon in Hesses Demianfigur niedergeschlagen: „Demian klopfte mir auf die Schulter“ (GW V, 30). – „Er schlug mir auf die Schulter“ (31). – „Kräftig schlug mir Demian auf die Schulter“ (41). – „Er klopfte mir auf die Schulter. Das tat er stets, wenn ich ihm Freude machte“ (58).



Gräser „schlägt“ den schwedischen Ernährungsforscher Are Waerland

Gräser liebte es, mit dem Wort „schlagen“ zu spielen. Er wollte nicht tot, er wollte lebendig schlagen. Er hat diesem Wort ein eigenes Gedicht gewidmet:

Frühlingsschlag

**Ich schlage vor, wir gehn hinaus,
wo freie Berge ragen.**

**Mir nach, wer satt den Krämergraus,
holla, mir nachgeschlagen!**

**Entschlag dich, Freund, des dumpfen Krams,
in den du eingesponnen,
des dummen, dummen Kammergrams,
auf, schlage dich zur Sonnen!**

**Schau hin, die Bäume schlagen auch
zu ihr mit jungen Zweigen.**

**Haheia - - mit des Frühlings Brauch
schlag mit im blühen Reigen!**

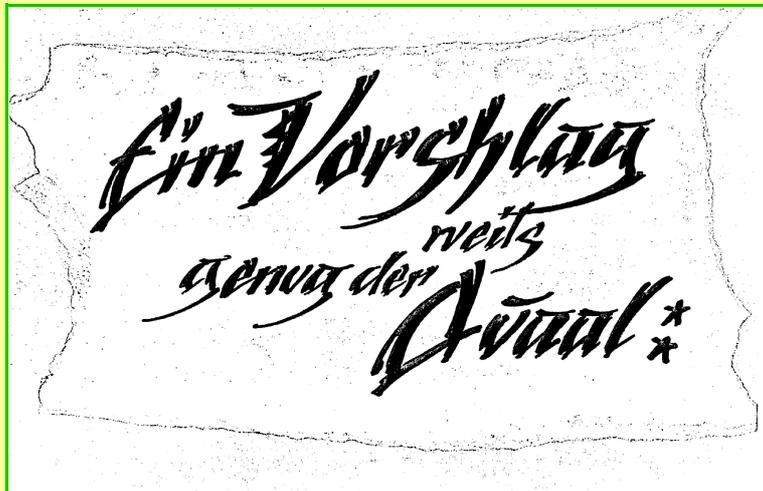
**Im Busche schlägt mit Silberschall
Frau Goldmund ihre Lieder,
schlägt nit ein froher Widerhall
aus deinem Herzen wieder?**

**Da kuck, lacht nicht ein Mägdelein
dich an aus hellen Blicken?
Schlug nit ein Strahl der Lieb dir ein
ins Herze voll Entzücken?**

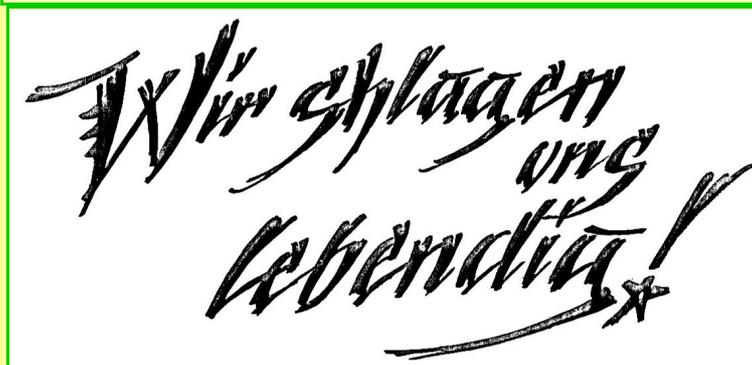
Horch, schlagen tausend Stimmen nicht
dir lachend um die Ohren?
Schlag mit uns ein und sei kein Wicht,
verschoren und verfroren.

Haho, die ganze Frühlingswelt
schlägt an ein blüh Gelächter.
Schlag mit, lach mit, ein grüner Held,
kein grauer Sittenwächter!

- - -
Ich schlage vor, ich schlage grad,
wo freie Berge ragen, und jeder feige Krämerrat
wird rundweg abgeschlagen!



Ein Vorschlag
genug der weitz
Achtung!*



Wir schlagen
uns
lebendige!*

Wie Gräser ist auch Dion Pugil „ein hagerer Riese“ (GW IX, 550). Sein Gesichtsausdruck gleicht dem seines Vorbilds aufs Haar.

„Da sah er ... einen aufrecht sitzenden alten Mann mit einem eisgrauen Bart und einem würdigen, aber strengen und starren Gesicht ... Der Blick des alten Mannes war fest und scharf, aber ohne Ausdruck, wie der Blick eines Mannes, der zu beobachten gewohnt, aber nicht neugierig und beteiligt ist, der die Menschen und Dinge an sich herankommen läßt und sie zu erkennen sucht, sie aber nicht herbeizieht und einläßt“ (550).

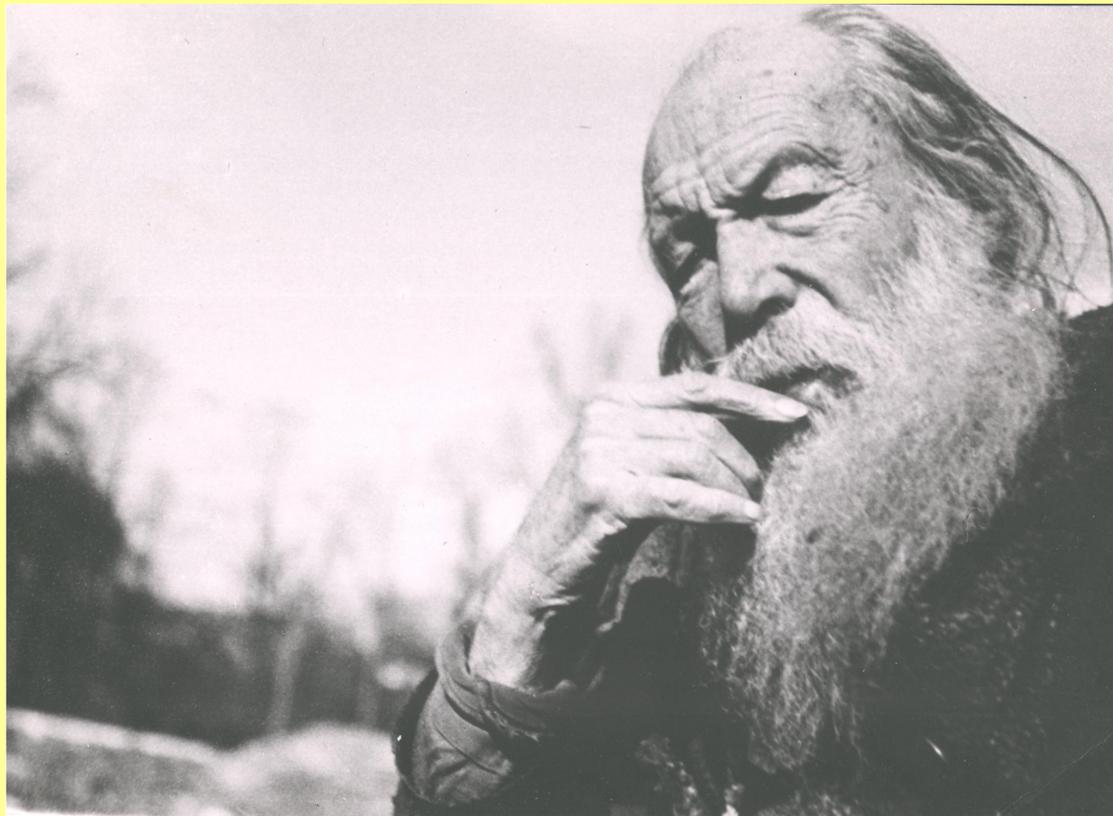
Noch einmal werden Strenge und Würde betont, aber auch der Ausdruck einsamen Leids:

„Dieser schien in Nachsinnen versunken, ein Zug von abweisender Strenge erschien auf seinem würdevollen Antlitz, über welchen jedoch noch ein anderer Ausdruck, ja ein anderes Gesicht, wie eine durchsichtige Maske gelegt schien, ein Ausdruck alten und einsamen Leides, dem der Stolz und die Würde keine Äußerung erlauben“ (551).

Auch von seinem „durchdringenden Blick“ ist die Rede, den er mit Demian gemeinsam hat (563).

„Das ist ein Mann, Brüderchen, du wirst sehen und staunen; wenn der dich so richtig anschaut, dann schlottert dir schon das Gebein, durch und durch blickt dich der“ (547).

Es ist, als habe Hesse ein Foto von Gräser vor sich liegen gehabt.



*Der Blick des alten Mannes war fest und scharf, aber ohne Ausdruck, wie der Blick eines Mannes, der zu beobachten gewohnt, aber nicht neugierig und beteiligt ist, der die Menschen und Dinge an sich herankommen läßt und sie zu erkennen sucht, sie aber nicht herbeizieht und einlädt.-
Ein Zug von abweisender Strenge ... auf seinem würdevollen Antlitz ... ein Ausdruck alten und einsamen Leides, dem der Stolz und die Würde keine Äußerung erlauben.*

Auch an die „kleine Siedlung“ (553) erinnert sich Hesse, in der er jenem hageren Riesen begegnet war:

„Bei der Ankunft gegen Abend blickte eine kleine grüne Oasenlandschaft ihn freundlich an, er sah Bäume ragen und hörte eine Ziege meckern, glaubte im

grünen Schatten die Umrisse von Hüttdächern zu entdecken und Menschen-
nähe zu wittern ... “ (550). – „Es wohnten hier, ähnlich wie in einem Kloster,
sogenannte Zurückgezogene ... die sich hier in der Abgeschlossenheit eine
Unterkunft geschaffen hatten, um ungestört sich einem einfachen, reinen Leben
der Stille und Kontemplation zu ergeben“ (553).



*„Es wohnten hier sogenannte Zurückgezogene“
Blick auf den Monte Verità*

Quellen:

Gusto Gräser: Nachlass in der Stadtbibliothek München und im Monte Verità Archiv
Freudenstein.

Hermann Hesse: Gesammelte Werke in zwölf Bänden. Frankfurt am Main 1970.